

Futter GVO-frei aus Baden

■ KRZ eG büßt 2014 Umsatz ein

Die Unternehmensgruppe Kraichgau Raiffeisen Zentrum (KRZ), Eppingen, steigerte im Geschäftsjahr 2014 den Gesamtumsatz um 1,6 Prozent auf 171,73 (2013: 169,06) Mio. Euro. Die positive Umsatzentwicklung stammt ausschließlich aus der Tiernahrung. Die übrigen Sparten gingen zurück.

Die deutsche Futtermittelwirtschaft ist im Umbruch: Gesättigte Verbrauchermärkte, Importstopp für Fleisch und Milch nach Russland, schwache Erzeugerpreise im zweiten Halbjahr 2014 und eine gute Futter-Eigenversorgung auf den Höfen bremsen den Mischfutterverkauf. Die Übernahme der RKW Süd-Produktionsstätten durch die Deutsche Tiernahrung Cremer wirft ein Schlaglicht auf die Branche. KRZ-Vorstandssprecher Jürgen Freudenberger erwartet deshalb weitere Firmenzusammenschlüsse.

Eigenes Futterwerk absichern

Auch das KRZ investierte in das Geschäftsfeld. Im Geschäftsjahr 2014 weist der Finanzbericht ein Plus im Anlagevermögen von 8,1 Mio. Euro auf 31,4 (23,3) Mio. Euro aus. Darunter fällt der Erwerb der Stein Landhandel GmbH, die als Futtermittelhersteller Heckel & Stein GmbH in die Gruppe integriert wurde.

Sie soll die Eppinger Mischfutterproduktion absichern. Mit dem Neuzugang wuchs die

Mischfutterproduktion der Gruppe sprunghaft um 70,1 Prozent. Wie Freudenberger im Geschäftsbericht mitteilt, konzentriert man sich auf die Herstellung von nicht-gentechnisch-veränderter Tiernahrung. Eine Entscheidung, die sich als richtig erwiesen habe. Mit dieser Ausrichtung produziert das KRZ unter anderem im Lohn für namhafte andere Hersteller und erwartet mittelfristig weiter steigende Mengenabsätze.

Der Umsatz der Kraichgau Raiffeisen Zentrum eG sank 2014 um 9,4 Prozent auf 149,6 Mio. Euro. Gründe: niedrigere Preise und teils geringere Mengen. Das Rohergebnis brach um 5,5 Mio. Euro ein. Neben dem sinkenden Warenrohertrag spielt die Auflösung einer Rückstellung im Jahr 2013 eine Rolle, die die sonstigen betrieblichen Erträge damals um 2,8 Mio. Euro erhöht hatte. Der Jahresüberschuss lag bei 221.000 (5,1 Mio.) Euro. Einschließlich Gewinnvortrag erreicht der Bilanzgewinn 222.000 (850.000) Euro. Aus dem Jahresüberschuss wird eine Dividende von unverändert 4,5 Prozent ausgeschüttet, 50.000 Euro fließen in die gesetzliche Rücklage, 95.000 in andere Ergebnissrücklagen, das Übrige wird auf neue Rechnung vorgetragen. Ins laufende Geschäftsjahr ist die Genossenschaft mit leichten Rückgängen bei Umsatz und Kosten gestartet. In der zweiten Jahreshälfte werden Impulse aus der Ernte, Investitionen, Tiernahrung und Kostensenkung erwartet.

Stärkste Sparte blieb 2014 die Vermarktung. Der Getreidehandel wuchs leicht um 1,8 Prozent auf 214.000 Tonnen. Der Wertumsatz verlor aber mehr als zehn Prozent. Gründe: die weltweit große Getreideernte und teils schwierige Qualitäten. Beides löste Preisdruck aus.

In der zweitwichtigsten Sparte sorgten Preis-einbußen sämtlicher Energieträger wie Heizöl, Diesel, Kraftstoff, feste Brennstoffe und Solar für einen Umsatzrückgang zwischen fünf und zehn Prozent. Der Ausblick im laufenden Jahr ist schwer; klassische Hauptmärkte wie Heizöl und Tankstellen schrumpfen weiter, neue Märkte aufzubauen (Pellets), ist teuer.

Betriebsmittelmarkt schrumpft

Das Betriebsmittelgeschäft (Futter, Dünger, Pflanzenschutz, Saatgut) lief unterschiedlich; der gesamte Wertumsatz sank nur leicht. Bei den Futtermitteln fielen Preise und Absatzmengen; bei den Düngern war der Rückgang nur preisbedingt. Dagegen legte der Absatz bei Saatgut zu und bei den Pflanzenschutzmitteln wuchs der Wertumsatz um 5,4 Prozent. Freudenberger erwartet in der Sparte pflanzliche Produktion weiterhin eine restriktive Politik in der EU, im Bund und im Land. Der Wettbewerbsdruck dürfte hoch bleiben, auch wegen des schrumpfenden Markts.

Bei Landmaschinen sind die sinkenden Investitionen der Landwirte spürbar. Die Handelsumsätze blieben fast stabil. Herb war der Rückgang der Werkstatteerlöse um mehr als zwölf Prozent. Im laufenden Geschäftsjahr erwartet Freudenberger einen weiteren Umsatzrückgang. Die Investitionen in Neubau und Modernisierung der Werkstätten bleiben. Die Raiffeisen Bau- und Gartenmärkte verloren 3,7 Prozent auf 14,8 (15,3) Mio. Euro. Trotz des rückläufigen Gesamtmarkts sieht Freudenberger in der Sparte eine Umsatz- und Ertragsstabilisierung auf hohem Niveau. Bestehende Märkte könnten nur über neue Konzepte zulegen.

Freudenberger bezeichnet das Geschäftsjahr 2014 als noch zufriedenstellend. Ziel bleibt die Absicherung der umfangreichen Investitionen der Jahre 2014 bis 2017. | ds ■

EVG WÄCHST WEITER

Hindelang geht – Leonhardt allein

Die Ein- und Verkaufsgenossenschaft (EVG) Erkheim, Kreis Unterallgäu, überzeugte im Geschäftsjahr 2014 mehr Mitglieder und mehr Kunden von ihren Leistungen. Das auf Land- und Forstwirtschaft, Bau und Gartenzubehör spezialisierte Unternehmen steigerte den Umsatz 2014 um mehr als drei Prozent auf 49,6 Mio. Euro. Das Unternehmen mit 17 Niederlassungen in zwei Bun-

desländern mit mehr als 250 Mitarbeitern setzt weiter auf ein starkes, regional verankertes Filialnetz und den direkten Kundenkontakt. Mit dem „Alles-aus-einer-Hand-Prinzip“ glaubt Hans-Jörg Leonhardt, seit 1998 Vorstand, die EVG Erkheim gut gerüstet. Nach dem Ausscheiden von Ottmar Hindelang aus dem Vorstand – er widmet sich nach 18 erfolgreichen EVG-Jahren einer neuen beruflichen Aufgabe – führt Leonhardt die Geschäfte als Geschäftsführender Vorstand allein. Ins laufende Jahr 2015 ist die EVG nach eigenen Angaben gut gestartet. ■

MOLKEREIFUSION

Niederländer stimmen für DMK

Die Mitglieder von DOC Kaas, einem der führenden Käsehersteller der Niederlande, haben der Verschmelzung mit der Deutsche-Milchkontor-Gruppe (DMK) zugestimmt. Gesellschafter und Aufsichtsrat der DMK hatten die Pläne zuvor abgesegnet. Stimmen die die Kartellbehörden wie erwartet zu, könnten die beiden Firmen zum 1. Januar 2016 verschmelzen. Dadurch würde der Umsatz der

DMK-Gruppe rechnerisch um 550 Mio. Euro auf 5,9 Mrd. Euro steigen. Die niederländische Genossenschaft soll Namen und Identität behalten, die Mitglieder bei der Genossenschaft DOC Kaas bleiben. Die Genossenschaft soll ihre Milch an DMK liefern, die im Gegenzug denselben Milchpreis wie den eigenen Milcherzeugern zahlen will. DOC Kaas produziert jährlich aus einer Mrd. Liter Milch 125.000 Tonnen Käse, der weltweit vermarktet wird. DMK als größtes Molkereiunternehmen in Deutschland verarbeitet jährlich 6,7 Mrd. kg Milch und erwirtschaftet 5,3 Mrd. Euro. ■